

Auch mit einer solchen Ergänzung tun wir der zeitgenössischen Vorstellung keinen Zwang an. Diese Szene ist deutlich auf einem Podium von der Hauptgruppe geschieden und dadurch der Versuch einer klaren Raumbildung angestrebt, ohne jedoch zu einer bewussten perspektivischen Lösung zu kommen. In den oberen Ecken fand sich möglicherweise eine kleinere, ornamentale Eckfüllung. Für die Rekonstruktion des Bildes wurde gewissenhaft alles Vorhandene verarbeitet und in den nötigen Ergänzungen nichts Wesentliches beigelegt, sodass die beiden rekonstruierten Seiten ohne nennenswerte Abweichung den Eindruck der alten Flügelbilder vermitteln dürften.

Es bleibt noch, einen Hinweis auf das Technische der Tafel beizufügen. Die Anordnung der Bildentwürfe ist klar und nach bewussten Kompositionsbestimmungen festgelegt. Man beachte die ruhige Mittelstellung der Christusfigur in der Geißelung, sowie die Gegenbewegungen beiderseits und besonders die ungewöhnlich kühn eingeordnete Figur des Vordergrundes, in der zudem ein kräftiger Realismus zum Ausdruck kommt. Erst beim eingehenden Bearbeiten der Bilder wurde man bewusst, wie weit selbst zufällig erscheinende Kleinigkeiten wie etwa die herumliegenden Rutenreste bei der Geißelung oder die Blutspuren bei der Marter für die Bindung des Gesamtbildes beitragen. Für den Hauptteil des Marterbildes ist die Anordnung für den Stoff geradezu ungewöhnlich streng. Zwei Figuren bilden die Basis, auf der in Kreuzform vier weitere Figuren sich aufbauen. In jedem Kreuzwinkel wird noch eine Figur eingeschoben. Durch diese Anordnung entsteht ein sehr reiches Spiel von Wagrechten, Senkrechten und Kreuzungen, die in sich und zueinander mit überlegter Sicherheit abgestuft und variiert sind. Lagerung der Körper, Stellung des Kopfes und der Hände, Ausdruck von Tod und Sterben; alles knäuelte sich zu einer geordneten Masse zusammen. Figuren wie den vornüber gesenkten Märtyrer, dem die niederhängenden Haarsträhne den ganzen Kopf verdecken, empfinden wir heute noch mit tiefer Ergriffenheit. Die Malerei steht gegen diese Stärke der Komposition etwas zurück, auch verglichen mit zeitgenössischer Kunst. Sie ist einfach, aber kräftig und beschränkt sich auf das Wesentliche. Die Bilder sind auf Fichtenholz gemalt und zwar mit Temperafarbe (nicht Öl, wie